

Fremdsprachig (bilingual) erteilter Erdkundeunterricht

Um Schülerinnen und Schülern eine umfassende Allgemeinbildung zu vermitteln, sie auf die internationale Arbeitswelt vorzubereiten und um einen Beitrag zur interkulturellen Handlungsfähigkeit der Lernenden zu leisten, muss schulische Bildung der dynamisch wachsenden Bedeutung der Beherrschung von Fremdsprachen, insbesondere der englischen Sprache, in Naturwissenschaft und Technik sowie in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Rechnung tragen. Dies geschieht am Leibniz Gymnasium u.a. zum Beispiel durch die Stärkung des Anwendungsbezuges einer Fremdsprache (z. B. Englisch) als Arbeitssprache in speziell eingerichteten bilingualen Lerngruppen, in denen Erdkundeunterricht überwiegend in der Fremdsprache Englisch erteilt wird.

Die besondere Eignung des Erdkundeunterrichts als fremdsprachig erteiltes Sachfach ergibt sich aus dem hohen Grad der Anschaulichkeit vieler geographischer Themenbereiche. Der bilinguale Unterricht erweitert bzw. vertieft dabei die fremdsprachliche Kompetenz durch die fachsprachliche Erweiterung, die sachfachliche Kompetenz durch zusätzliche Blickrichtungen, die Möglichkeit fächerübergreifenden und fächerverbindenden Lernens und die allgemeinen Lebens- und Berufsperspektiven.¹¹ Auf der Grundlage fachspezifischer Materialien z.B. diskontinuierliche Texte wie z.B. Karten, Bilder, Filme, Graphiken, statistische Angaben und kontinuierliche Texte werden Einsichten in geographische Prozesse im Rahmen eines fachsprachlich akzentuierten Fremdsprachenerwerbs gewonnen und sprachlich umgesetzt. Durch vielfältige Visualisierungsmöglichkeiten sind eine altersgemäße fremdsprachliche Progression und eine Festigung des fremdsprachlichen Wortschatzes möglich.

Da bilingualer Erdkundeunterricht also nicht einfach Erdkundeunterricht in der Fremdsprache sein darf, können hier zusätzlich Themengebiete akzentuiert werden, die im besonderen Maße einen bilingualen Mehrwert enthalten. Solche von englischsprachigen Kulturräumen geprägte Themenbereiche sind die ideale Ausgestaltung eines auf interkulturelle Kompetenz und vertieftes Verständnis ausgerichteten Konzeptes.

Es ist lernpsychologisch sinnvoll beide Unterrichtsbereiche, Erdkunde und Erdkunde bilingual, miteinander zu vernetzen. Daher orientiert sich der bilinguale Erdkundeunterricht hauptsächlich an den Gegenständen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans und hat somit viele Anknüpfungspunkte an den regulären Erdkundeunterricht. Im Grundsatz gilt also der Lehrplan des deutschsprachigen Erdkundeunterrichts in der Sekundarstufe I. Grob bewegt er sich damit im gleichen zeitlichen Rahmen. Im Besonderen folgt das Fach Geschichte bilingual dann aber noch den Empfehlungen der Handreichung zum bilingualen Unterricht, um zu „einem vertieften Verständnis der Bezugskultur der jeweiligen Partnersprache zu gelangen“². Um dies zu ermöglichen, werden die Themen um Bezüge in Länder und Kulturen

¹ Handreichung für den bilingualen deutsch-englischen Erdkundeunterricht. Erdkunde, hg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Düsseldorf 2012.
https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/upload/bilingualer_Unterricht/documents/HR_BU_EkE_SekI_0912.pdf (zuletzt abgerufen am: 30.12.2022)

der Partnersprache Englisch erweitert und Grundprinzipien des interkulturellen Lernens berücksichtigt. Hierbei handelt es sich schwerpunktmäßig um folgende Ergänzung²:

Thema gemäß Kernlehrplan	Bilinguale Ergänzung/respektive Ersetzung im Sinne der Exemplarität
8. Inhaltsfeld: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung Schwerpunkt: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung	The impact of globalisation on economic regions in Europe: two examples of how to cope with structural change on a regional scale – Scotland and Ireland

Beim Kompetenzerwerb treten neben den allgemeinen Kompetenzen des Fachs Erdkunde noch die bilingualen Diskuskompetenz und die vertiefte interkulturelle Kompetenz auf, die in allen Bereichen der Jahrgangstufen 7,8 und 10 auftreten. Zur Förderung dieser besonderen Kompetenzen ist der bilinguale Erdkundeunterricht durch die in den Handreichungen aufgeführten Prinzipien der Materialwahl, Aufgabenstellung und sprachlichen Unterstützungssysteme (scaffolding) gekennzeichnet. Hierzu zählt auch die besondere Förderung der sogenannten CALP-Functions (Beschreiben, Erklären, Schlussfolgern und Bewerten) als besondere Förderung des sprachlichen Lernens im Sachfachunterricht.³

Auch durch die Beschäftigung mit authentischen fremdsprachigen Materialien vermittelt der fremdsprachig erteilte Erdkundeunterricht eine vertiefte interkulturelle Kompetenz (Perspektivität). Weiterhin erfordert der fremdsprachig erteilte Erdkundeunterricht in besonderer Weise fächerübergreifende Zusammenarbeit mit Lehrkräften der Zielsprache und ermöglicht projektorientiertes Lernen. Die Gestaltung des fremdsprachig erteilten Erdkundeunterrichts basiert also zwingend auf den didaktischen und methodischen Prinzipien des Erdkundeunterrichts sowie den spezifischen Bedingungen des bilingualen Unterrichts. Das Lernen der Fremdsprache ist den fachlichen Aspekten des Erdkundeunterrichts nachgeordnet.

Um die Durchlässigkeit zwischen fremdsprachig und muttersprachlich erteiltem Erdkundeunterricht zu gewährleisten, ist darauf zu achten, dass die Fachterminologie sowohl in der Zielsprache als auch in der Muttersprache gelernt wird. Für die Leistungsbewertung im bilingualen Sachfachunterricht sind die fachlichen Leistungen zu einem hohen Maße entscheidend. Im Fach Erdkunde bilingual gelten in Anlehnung an die Empfehlungen zum deutsch - englischen bilingualen Unterricht des Kernlehrplans Erdkunde dargelegten Grundsätze und Beurteilungsaspekte für schriftliche und mündliche Leistungen. Zusätzlich zu den hier aufgeführten Ausführungen zur 'Sonstigen Mitarbeit' orientieren sich die sprachlichen Bewertungskriterien für den bilingualen Bereich des Sachfaches, zusätzlich an den von der Fachkonferenz Englisch festgelegten Kriterien.

^{2/3} Handreichung für den bilingualen deutsch-englischen Erdkundeunterricht. Erdkunde, hgg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Düsseldorf 2012.
https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/upload/bilingualer_Unterricht/documents/HR_BU_EkE_SekI_0912.pdf (zuletzt abgerufen am: 30.12.2022)

Kriterien für eine gute und ausreichende Leistung

Kompetenzbereich	Kompetenzen	Leistungen für Note „gut“	Leistungen für Note „ausreichend“
Interkulturelle Kompetenz	Orientierungswissen	fundierte Kenntnisse über die im Unterricht behandelten Inhalte	grundlegende Kenntnisse über die behandelten Inhalte
Funktionale Kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Hörverstehen	umfassende Sachinformationentnahme und Verständnis komplexerer Zusammenhänge direkt (z.B. durch Lehrer) oder mittels Tonträger gesprochener Texte, auch bei Vortrag in normalem Tempo der native speakers	Verständnis der Hauptaussagen, sofern in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Themen gesprochen wird
	Leseverstehen	umfassende Informationsentnahme sowie Sicherheit bzgl. der kontextuellen Einbindung der Texte in komplexe Zusammenhänge	Verständnis der Hauptaussagen des Textes und seiner Anbindung an die übergeordnete Thematik
	Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßig aktive Teilnahme am classroom discourse in zusammenhängender, sach- und problemorientierter Weise impulsgebende Rolle bei Gruppenarbeit, Gesprächsführung, dabei überwiegend auf Englisch Präsentation von Arbeitsergebnissen (Referate, Gruppenarbeit) in weitgehend freiem Vortrag (Notizen) Vortrag der HA gelöst von der Textvorlage Anwendung situativ angemessener Sprachformen (z.B. berichtend, erzählend, argumentativ) 	<ul style="list-style-type: none"> zurückhaltende Teilnahme am classroom discourse; Versprachlichung einfacher Sachverhalte (Reproduktion) in einfachen, überwiegend isolierten Sätzen eher passive Teilnahme an Gruppenarbeiten; Kommunikation in der Gruppe weitgehend in deutsch Präsentationen und Vorträge durch Ablesen geringe Differenziertheit im Ausdrucksvermögen
	Sprachmittlung	überzeugende Wiedergabe von Informationen aus vertrauten Zusammenhängen in der jeweils anderen Sprache	noch angemessene Wiedergabe von Informationen aus vertrauten Zusammenhängen in der jeweils anderen Sprache
	Selbständiges Lernen	sorgfältige, nachvollziehbare Dokumentation des eigenen Lernprozesses	erkennbare Dokumentation des eigenen Lernprozesses
Funktionale Kommunikative Kompetenz	Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> sinngestaltendes Lesen und Sprechen mit korrekter Aussprache und Intonation hohe Bereitschaft, Aussprache zu assimilieren und zu korrigieren 	Lesen und Schreiben mit deutlichem deutschen Akzent und wiederkehrenden Aussprachefehlern

	Wortschatz/Ausdrucksvermögen	<ul style="list-style-type: none"> • funktional und thematisch angemessen; idiomatisch • kontinuierlich erweitert und schriftlich wie mündlich abrufbar 	<ul style="list-style-type: none"> • begrenzt, undifferenziert, oft unidiomatisch • unsicher in schriftlichen und mündlichen Überprüfungen
	Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend korrekte Anwendung des grammatischen Inventars • Verwendung komplexer Satzstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unsicherheit in der Anwendung der eingeführten grammatischen Strukturen • Verwendung einfacher Satzmuster; teilweise unvollständige Sätze
	Orthographie	Sicherheit in Rechtschreibung und Zeichensetzung	Schwächen in Rechtschreibung und Zeichensetzung

Evaluation und Arbeitsplan

Im Rahmen der Evaluation des bilingualen Zweigs am Gymnasium haben wir die Ziele und Qualitätsstandards, die im Leitbild verankert sind, sorgfältig geprüft. Die folgenden Ergebnisse und Erkenntnisse sollen als Grundlage für die Weiterentwicklung des Programms im Schuljahr 2024/25 dienen.

1. Evaluierung der Konzepte und Zielerreichung

- *Erreichung der Ziele:* Die Sprachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler im bilingualen Unterricht, insbesondere in Englisch, haben sich signifikant verbessert. Besonders in den Fächern Geschichte und Geographie konnten sie Inhalte zunehmend sicher in der Fremdsprache diskutieren und anwenden. Allerdings zeigte sich, dass einige Schülerinnen und Schüler mit schwächeren Sprachkenntnissen mehr Unterstützung benötigen, um den fachlichen Anforderungen speziell auch in Politik gerecht zu werden.

- *Umsetzung der Maßnahmen und Qualitätsstandards:* Die eingeführten Maßnahmen zur Qualitätssicherung, wie die regelmäßigen Fortbildungen für die Lehrkräfte, haben zu einer Verbesserung der Unterrichtsgestaltung geführt. Besonders positiv wurde das neue Unterrichtskonzept mit mehr Projektarbeit in der Fremdsprache bewertet. Dennoch gibt es Optimierungspotential bei der Differenzierung im Unterricht, um sowohl leistungsstärkere als auch schwächere Schüler besser zu fördern.

2. Stärken und Verbesserungsbedarf

- *Stärken:* Besonders erfolgreich verliefen die Einbindung von authentischen Materialien aus der Fremdsprache sowie die Simulation realer Kontexte (wie z.B.: Rollenspiele), die den Schülern die Möglichkeit gaben, ihre Sprachfähigkeiten anzuwenden.

- *Verbesserungsbedarf:* Deutlich wurde jedoch, dass in Zukunft mehr gezielte Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler mit geringeren Vorkenntnissen notwendig ist. Zudem sollte der Austausch zwischen den Fach- und Sprachlehrern intensiviert werden, um eine noch bessere Verzahnung der Inhalte zu erreichen.

3. Zusammenfassung der Evaluation

Die Ergebnisse der durchgeführten Umfragen unter Lehrern und Schülern zeigen, dass die Mehrheit den bilingualen Zweig als wertvolle Bereicherung empfindet. 80% der befragten Schüler*innen gaben an, sich sprachlich deutlich sicherer zu fühlen, speziell auch in Hinblick auf den Leistungskurs Englisch. Gleichzeitig wurde der Wunsch nach mehr individueller Unterstützung geäußert, was insbesondere von Lehrkräften bestätigt wurde.

4. Arbeitsplan für das Schuljahr 2024/25

Arbeitsplan 2024/25

Konzept: bilingualer Zweig

	Was?	Wozu? (Ziel)	Womit? (Maßnahme)	Wer?	Wann?
1	Gezielte Sprachförderprogramme für leistungsschwächere Schüler*innen (auch im bilingualen Zweig)	Unterstützung von Schüler*innen, die Schwierigkeiten im bilingualen Unterricht haben.	<p>- Verhandlungen einer Einführung eines wöchentlichen Förderunterrichts in der Fremdsprache (Englisch) auch für Schüler*innen mit sprachlichem Förderbedarf im bilingualen Zweig. Dieser sollte in kleinen Gruppen stattfinden (maximal 8 Schüler*innen), um individuelle Schwächen gezielt anzugehen.</p> <p>-Erstellung und regelmäßige Überprüfung von individuellen Lernplänen, die den Lernenden klare sprachliche und fachliche Ziele setzen. Diese Lernpläne werden gemeinsam mit der „Fachschaft Bilingual“ erstellt und angepasst.</p> <p>- Einführung eines Tutorenprogramms, bei dem leistungsstarke Schüler*innen als Mentoren für schwächere Mitschüler*innen fungieren. Sie unterstützen ihre Mitschüler*innen bei der Vorbereitung auf den Unterricht und helfen bei sprachlichen Herausforderungen.</p>	Fachschaft „bilingual“ Englisch und leistungsstarke Schüler*innen	Im Verlauf des Schuljahres
2	Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Fach- und Sprachlehrer*innen	Engere Verzahnung von Sprachförderung und fachlichen Inhalten, um eine ganzheitliche Förderung der Schüler*innen sicherzustellen.	- Regelmäßige gemeinsame Unterrichtsplanung zwischen Fach- und Sprachlehrer*innen. Ziel ist es, gezielte sprachliche Unterstützung in die fachlichen Inhalte zu integrieren und sicherzustellen, dass die Schüler*innen das	Fachschaft bilingual Englisch und Fachschaften Erdkunde, Geschichte, Politik	Im Verlauf des Schuljahres, eventuell am pädagogischen Tag

			<p>notwendige Fachvokabular beherrschen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von fachspezifischen Vokabellisten und Arbeitsblättern, die im bilingualen Unterricht eingesetzt werden. Diese Materialien werden gemeinsam von den Fach- und Sprachlehrer*innen entwickelt, um die sprachliche und fachliche Kompetenz parallel zu fördern. - Einführung eines Lehrkräfteworkshops, bei dem Fach- und Sprachlehrer*innen zusammenkommen, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam neue Unterrichtsmethoden zu entwickeln. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung des bilingualen Unterrichts und der Austausch über bewährte Praktiken (Möglichkeiten: Pädagogischer Tag). 		
3	Erweiterung der Projektarbeit	Förderung der praktischen Anwendung der Fremdsprache durch interaktive und praxisnahe Projekte.	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung eines bilingualen Projektwettbewerbs, bei dem Schüler*innen ihre Projekte in der Fremdsprache präsentieren. Die besten Projekte werden prämiert und auf einer schulweiten Veranstaltung vorgestellt. - Organisation von Exkursionen und Austauschprogrammen mit Partnerschulen im Ausland, um den Lernenden die Möglichkeit zu geben, die Fremdsprache in realen 	Schüler*innen und Lehrkräfte des bilingualen Zweigs	Im Verlauf des Schuljahres

			Kontexten anzuwenden. Diese Projekte sollen fächerübergreifend organisiert werden und einen Schwerpunkt auf praktische Anwendungen der Fremdsprache legen.		
4	Fortbildung der Lehrkräfte	Weiterentwicklung der fachlichen und sprachlichen Kompetenzen der Lehrkräfte, um die Qualität des bilingualen Unterrichts zu sichern.	Teilnahme an bilingualen Fortbildungen und Seminaren für Lehrkräfte, die neue didaktische Ansätze und Sprachförderungsmethoden vermitteln. Diese Fortbildungen sollen regelmäßig besucht werden, um die Lehrkräfte auf dem neuesten Stand zu halten.	Lehrkräfte im bilingualen Zweig	fortlaufend
5	Digitale Ressourcen und Materialbereitstellung	Sicherstellung, dass die Schüler*innen Zugang zu modernen und vielfältigen Lernmaterialien haben, um das bilinguale Lernen zu unterstützen.	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkere Einbindung von IServ indem bilingualen Materialien wie Fachtexte, Videos, Vokabellisten und interaktive Übungen zur Verfügung gestellt werden. Die Schüler*innen können diese Materialien sowohl im Unterricht als auch zu Hause nutzen, um ihren Lernfortschritt zu fördern. - Regelmäßige Aktualisierung der bilingualen Lehrmaterialien, um sicherzustellen, dass die Inhalte zeitgemäß sind und die neuesten sprachlichen und fachlichen Entwicklungen berücksichtigen. 	Lehrkräfte im bilingualen Zweig	fortlaufend
6	Feedback und Evaluation	Kontinuierliche Überprüfung und Anpassung des bilingualen Unterrichts anhand von Feedback	- Durchführung von Umfragen unter Schüler*innen sowie Lehrkräften, um die Qualität des Unterrichts zu bewerten und	Lehrkräfte im bilingualen Zweig und die Schüler*innen	Immer wieder im Verlauf des Schuljahres

		und Evaluationsergebnissen.	Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren. - Einführung eines Feedback-Systems, bei dem die Schüler*innen nach jeder Unterrichtseinheit Rückmeldungen zu sprachlichen oder fachlichen Herausforderungen geben können. Dies ermöglicht den Lehrkräften, den Unterricht zeitnah anzupassen.		
--	--	--------------------------------	---	--	--

Dieser Arbeitsplan legt den Fokus auf gezielte Sprachförderung, intensivere Zusammenarbeit der Lehrkräfte und praxisnahe Projekte, um die Sprach- und Fachkompetenzen der Schüler*innen im bilingualen Zweig nachhaltig zu verbessern.